

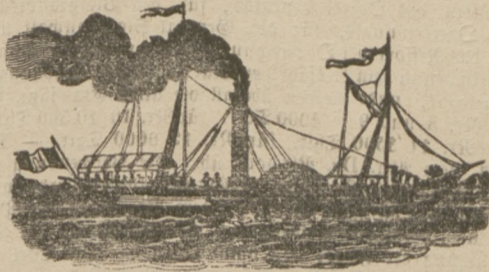
Danziger Dampfboot.

N. 294.

Montag, den 16. December.

1867.

28ter Jahrgang.



Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Postschiffengasse Nr. 5, wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Die Posten auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr. Inserate nehmen für uns außerhalb an: In Berlin: Kettemeyer's Centr.-Btg. u. Annonc.-Bureau. In Leipzig: Engen Fort. J. Engler's Annonc.-Bureau. In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau. In Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin, Basel u. Paris: Gaaßenstein & Bogier.

Telegraphische Depeschen.

Stettin, Sonnabend 14. December.

In Folge des Eisgangs ist die Fahrt von hier nach Swinemünde für Segelschiffe, auch vermittelt Bugfischdampfer, nicht mehr möglich. Große Schraubendampfer wollen heute noch die Fahrt forciren.

Schwerin, Sonntag 15. December.

Aus Sternberg wird mitgetheilt, daß über die Modificationen des mecklenburg-französischen Handelsvertrages eine Einigung erzielt und der betreffende Vertrag in Paris unterzeichnet ist. Es ist dadurch jedes Hinderniß für den Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein beseitigt. — In der gestrigen Sitzung des Landtages wurde die landesherrliche Antwort betreffend die Steuerfrage verlesen. Beide Regierungen fordern eine bedingungslose Bewilligung der durch die Bundesverfassung gebotenen Kosten. Die Ritterschaft hat in Folge dessen die nöthigen Gelder pure bewilligt; die Landschaft begleitet ihre Bewilligung mit der Bitte, es möge bei den Verhandlungen über die Steuern kein steuerpflichtiger Gegenstand ausgeschlossen werden.

München, Sonnabend 15. December.

In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Verathung über das Wehrgesetz fortgesetzt. Der vom Abgeordneten Schmidt gestellte Antrag, nach welchem die Verwendung der Landwehr im Kriege wesentlich beschränkt werden sollte, wurde mit allen gegen 13 Stimmen abgelehnt. — In Abgeordnetenkreisen wird versichert, daß die Annahme des Wehrgesetzes mit überwiegender Majorität vollständig gesichert sei.

Ein Antrag auf zweijährige Präsenzzeit bei der Infanterie wurde verworfen und die Bestimmung des Gesetzesentwurfs über die Präsenzpflicht genehmigt.

Augsburg, Freitag 13. December.

Eine gewöhnlich gut unterrichtete Berliner Korrespondenz der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ schreibt: Aus den Erklärungen Rouher's im gesetzgebenden Körper geht als bestimmtes Programm Frankreichs die Forderung hervor, die weltliche Macht des Papstthums zu schüßen. Ein solches Programm ist nicht mehr ein Vorschlag, welchem gegenüber die Geltendmachung abweichender Ansichten möglich ist, sondern es ist vielmehr der fest ausgesprochene Wille Frankreichs, welcher eine Aenderung nicht zuläßt und jede Discussion ausschließt. Somit kann von einer Theilnahme Italiens an der Konferenz nicht mehr die Rede sein. Preußen hat kein Interesse, die weltliche Macht des Papstthums zu beeinträchtigen. Es ist der Zeitpunkt eingetreten, wo Frankreich, Italien und Rom allein sich über diese Frage zu verständigen berufen sind.

Sonnabend 14. Decbr. Nach der offiziellen Berliner Korrespondenz der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ ist die Nichtbescheidung der Konferenz Seitens Italiens nunmehr außer allem Zweifel. Preußen dürfte es für nothwendig erachten, über die Behandlung der neuesten Phase der Konferenz mit den andern Großmächten eine Verständigung zu suchen.

Wien, Sonnabend 14. December.

Die „Neue Presse“ schreibt: In der nächsten Woche ist die Publikation der neuen Verfassungsalte zu gewärtigen. Sodann müsse ein verfassungsmäßiges Ministerium in's Amt treten. Die Bildung desselben ist prinzipiell beschlossen, und wird derselben unmittelbar nach Publikation der Verfassung durch kaiserliches Handschreiben entgegengesetzt, welches den jetzigen Präsidenten des Herrenhauses, Carl Fürsten

v. Auersperg, mit der Kabinettsbildung beauftragen wird. Die Minister-Liste steht noch nicht fest. Nach demselben Blatt wird die Delegationswahl angeblich am Ende der nächsten Woche stattfinden. Sodann wird der Reichsrath vertagt. Der Wiederaustritt ist in der ersten Hälfte des Januar zur Feststellung des Staatshaushaltes pro 1868 zu erwarten. Vor der Vertagung findet noch die Wahl der Präsidenten statt. Man nimmt an, daß das jetzige Präsidium wiedergewählt wird. Die Debatte schreibt, daß der Reichsrath sicher erst am 21. December vertagt wird.

(Unterhaus.) Tagesordnung: Verathung über das Staatsschuldengesetz. Zu letzterem wird folgende Resolution angenommen: Der Umstand, daß Ungarn erklärt hat, zu den Staatslasten und zur Verzinsung und Tilgung der allgemeinen Staatsschuld nur einen fixirten und unveränderlichen Jahresbeitrag zu leisten, begründet für die cisleithanischen Länder keinerlei neue Rechtsverbindlichkeit, den ganzen Rest der hierdurch ungedeckt gebliebenen Staatserfordernisse zu übernehmen und zu decken. Der Reichsrath behält sich daher vor, über die Tilgung und Verzinsung der Staatsschuld nachträglich noch Beschlüsse zu fassen.

Der Finanzminister erklärt, daß er in der Lage sei, in das nächste Jahr 30 Millionen Ersparnisse aus der Finanzverwaltung der beiden letzten Jahre herüberzunehmen, außerdem könne er noch auf andere Ressourcen rechnen, die ebenfalls auf Millionen zu beziffern seien, es seien somit vor der Hand keine Verlegenheiten zu befürchten. Der Minister führte ferner aus, daß es augenblicklich unmöglich sei, ein detaillirtes Project, betreffend die Unification der Staatsschuld vorzulegen; übrigens lasse sich sehr wohl denken, daß eine solche Unification mit bedeutenden Vorteilen für den Staat und ohne irgend welche Benachtheiligung der Staatsgläubiger herzustellen sei.

[Unterhaus.] Das Gesetz über das Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn wurde nach dem Antrage der Kommission fast durchweg mit den von der ungarischen Regierung geforderten Aenderungen definitiv angenommen, nur in § 22 wurde abweichend von dem Antrage der Majorität eine fünfjährige Dauer des Handelsbündnisses genehmigt. — Der Reichskanzler brachte einen Gesetzesentwurf ein, durch welchen bestimmt wird, daß die Verfassungsgesetze mit dem Tage der Publikation im Reichsgesetzblatt in Wirksamkeit treten. Die Vorlage wurde dem Verfassungsausschuß überwiesen. — Die nächste Sitzung ist am Dienstag.

Wien, Sonntag 15. December.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen Bericht des Unterrichtsministers an den Kaiser, welcher zunächst auf die Erfolge hinweist, die Oesterreich bei der in Paris veranstalteten Ausstellung von Unterrichtsgegenständen davongetragen hat. Es heißt dann weiter, Oesterreich habe somit von dem Auslande das Zeugniß erhalten, daß sein Schulwesen trotz der großen Verschiedenheit in der Sprache und Kultur seiner Volksstämme weit besser sei, als die über dasselbe verbreitete Meinung. Das Unterrichtsministerium werde auch ferner sein Augenmerk darauf richten, daß auf diesem Gebiete, welches keinen Stillstand dulde, energisch fortgeschritten werde, um eine umfassendere und vollständigere Erziehung und Bildung des Volkes herbeizuführen. Die „Wiener Zeitung“ fügt hinzu, daß der Kaiser mit großer Befriedigung von dem Inhalt des Berichts Kenntniß genommen habe. — Die heutige „Presse“ erfährt über die Ursachen des letzten serbischen Ministerwechsels, daß die zurückge-

tretenen Minister Garaschanin und Ristic nicht die Hand dazu bieten wollten, das parlamentarische Regierungssystem in Serbien in ein rein persönliches des Fürsten umzugestalten. — Wie die „Debatte“ erfährt, hat England in Paris dringend zu einer direkten Verständigung mit Italien gerathen. Rußland soll in der Konferenzfrage plötzlich eine entgegenkommende Haltung angenommen haben. — Das „Tageblatt“ erfährt, daß ein Protest Rußlands gegen die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Kandia bevorstehe.

Florenz, Sonnabend 14. December.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer vertheidigt der Justizminister Mari das Verfahren der Regierung gegenüber Garibaldi. Die Expedition Garibaldi's habe die Geseze und die politische Schicklichkeit verletzt. Alle Parteien wünschen das Aufheben der weltlichen Macht des Papstes, es sei jedoch die Lösung nicht durch Gewaltmittel zu beschleunigen, sondern abzuwarten, bis Rom selbst einsehe, daß die Regierung, welche der Intervention von Sibirien bedürfte, verloren sei. Mögen diejenigen, welche die Septemberconvention verletzt glauben, im Parlamente reklamiren, nicht aber zu Gewaltthaten schreiten.

Lissabon, Sonnabend 14. December.

Nach Berichten, die der eben aus Rio de Janeiro eingetroffene Dampfer überbracht, haben am 3. November 6000 Paraguiten das Lager der Allirten bei Tupanti angegriffen. Die Paraguiten nahmen das Lager, hielten dasselbe 8 Stunden lang besetzt, erbeuteten 300 Stücke Feldmaterial und machten 1500 Gefangene. Auf Seite der Allirten wurden 270 Offiziere und 3500 Mann kampfunfähig.

Brüssel, Sonnabend 14. December.

Es wird in gut unterrichteten Kreisen bestätigt, daß unter den Mitgliedern des Kabinetts, besonders wegen der Konferenzfrage und wegen der Militärreform eine Meinungsverschiedenheit entstanden sei. — „Etoile belge“ meldet, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Rogier und der Finanzminister Frère-Orban ihre Entlassung gegeben haben.

Paris, Sonnabend 14. December.

Die „Patrie“ dementirt die Nachricht von einem bevorstehenden Manifest des Kaisers an die europäischen Fürsten über die Integritätsbürgschaften des Kirchenstaates und über eine bevorstehende Kammerauflösung, sowie eine bevorstehende Vorkonferenz in Paris, behufs der Feststellung eines Programms. — Der heutige „Moniteur“ bedroht die Journale, welche sich nicht auf Wiedergabe der amtlichen Berichte über die Kammeritzungen beschränken, mit Gerichtsverfolgungen. Das Moniteurbulletin sagt über die Florentiner Kammeritzung vom 12. d.: Bertani ließ sich zu heftigen Angriffen gegen die italienische Monarchie und die französische Armee hinreißen, so daß Menabrea genöthigt war, energisch gegen die Beschuldigungen zu protestiren.

„Estandard“ widerlegt heute die Ausführungen mehrerer Journale, welche aus dem im italienischen Albenbuche veröffentlichten diplomatischen Aktenstücken auf Widersprüche in der Politik Frankreichs schließen zu müssen glaubten, und fügt hinzu, es sei nicht unmöglich, daß Erläuterungen, welche die volle Wahrheit an den Tag bringen würden, nachträglich noch im gesetzgebenden Körper abgegeben werden.

London, Sonnabend 14. December.

Gestern Nachmittag sind mehrere Häuser neben dem Clerkenwellgefängniß durch Fenier behufs Befreiung

ihres Häuptlings Burke in die Luft gesprengt; das Gefängniß ist aber unverfehrt geblieben, dagegen sind 12 armselige Nachbarhäuser eingestürzt und mehrere Menschen getödtet und sehr viele verwundet worden.

— Eine weitere Nachricht über den Befreiungsversuch der Fenier meldet: Die Explosion tödtete 3 und verwundete 36 Menschen. Durch 3 Individuen war ein mit Pulver gefülltes Faß an die Gefängnißmauer angelehnt und angezündet worden, wodurch die Gefängnißmauer zum Theil zerstört wurde, das Gebäude selbst aber unverfehrt blieb. — Die Trauerproressionen der Fenier in Leeds, Liverpool, Clonmel, Malton und Queenstown sind verboten. — Eine Depesche der „Times“ aus Suez vom 11. December meldet: Die Gefangenen waren in Magdala am 28. November, ihr Zustand ist befriedigend. 3 Dörfer mit 12,000 Bewohnern boten den Engländern Freundschaft der 4000 Egypter in Massaah an.

— Die drei anlässlich der gestrigen Explosion in Clarks Hill als verdächtig verhafteten Personen erscheinen heute des Mordes angeklagt, vor dem Polizeigericht. Nach kurzem Verhör wurde die Untersuchung vertagt. Das Befinden der bei der Explosion Verwundeten ist zufriedenstellend.

— Mit der neuesten amerikanischen Post ist der Text der Botschaft des Präsidenten Johnson vom 3. d. Mts. hier eingetroffen. Aus dem Altenstücke ist zur Ergänzung der bisherigen telegraphischen Meldungen noch Folgendes nachzutragen:

Der Präsident konstatiert, daß die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu allen auswärtigen Mächten befriedigend seien. Mexiko sei ernstlich bemüht, ein konstitutionelles System herzustellen. Amerika's Vermittelung sei zwar von Brasilien und Paraguay einerseits und Chile und Spanien andererseits anerkannt, jedoch noch nicht definitiv angenommen. Die Vermittelungsversuche sollen gelegentlich erneuert werden. Südamerika bedürfe vor Allem des Friedens. England werde die berechtigten Ansprüche Amerikas in der Alabama-Frage auf die Dauer gewiß nicht abweisen können. Die Einverleibung vieler deutscher Kleinstaaten in Preußen und die Reorganisation Deutschlands unter einer neuen liberalen Verfassung habe den Präsidenten veranlaßt, ein rasches und gerechtes Arrangement betreffs der Militairpflichtigkeit der naturalisirten amerikanischen Bürger anzufuchen. Der Präsident bittet den Kongreß, den Nationalwillen betreffs der naturalisirten Engländer unzweideutig auszusprechen. Das an den afrikanischen Küsten zur Verhütung des Sklavenhandels stationirte Geschwader könne jezt ohne Gefahr zurückgezogen werden. Auf die Finanzfrage übergehend, betonte der Präsident Johnson die Gefahren, welche in der enormen Summe von Papiergeld liegen, und empfiehlt baldigste Annahme der Metallwährung, die ohne Reduktion der Noten denkbar sei. Namentlich sei die gleichartige Abtragung der Schuld den heimischen und ausländischen Staatsgläubigern gegenüber geboten. Alles Papiergeld, das auf Beträge unter 20 Dollars laute, mühte nach Annahme der Metallwährung einzogezogen und die Verbindlichkeiten des Staates nach allen Seiten hin strengstens eingehalten werden. Die Besteuerung solle ermäßigt werden. Der Effectivstand der Armee betrage noch das dreifache gegen den gewöhnlichen Friedensstand. Das Marinebudget nehme 31,034,011 Dollars in Anspruch, doch sei durch Verkäufe von Schiffen die Summe von 60 Millionen Dollars erzielt worden.

Kopenhagen, Freitag 13. December.

In der heutigen Sitzung des Folkethings wurde die Berathung des Budgets fortgesetzt. Der Abgeordnete Frederiksen erklärte es für wünschenswerth, den aus dem Verkauf der westindischen Inseln erzielten Betrag zur Bildung eines Staats-Reservefonds zu verwenden. Der Redner verwies bei der Begründung seines Antrages auf die entsprechende Institution, welche in Preußen bestehe.

Petersburg, Sonntag 15. December.

Der deutsche Wohlthätigkeitsverein begeht heute unter dem Vorsitze des Prinzen Reuß die Feier seines 25 jährigen Bestehens.

Konstantinopel, Freitag 13. December.

Omer Pascha verbleibt noch zwei Monate in Kandien.

— Sonnabend 14. December. Der „Levant Herald“ meldet, daß die Pforte wegen der gegenwärtigen Getreidetheuerung auf drei Monate den Einfuhrzoll auf Getreide aufgehoben hat. Demselben Blatt zufolge hat am letzten Montag ein Ministerrath stattgefunden, welcher die von den landwirthschaftlichen Delegirten verlangten Konzessionen berathen sollte.

Landtag.

Haus der Abgeordneten.

16. Sitzung. Sonnabend, 14. December.

Der Präsident verliest ein Schreiben des Ministers des Innern, mit welchem der dem Hause überfendete Vertrag, abgeschlossen mit dem Herzog von Sachsen-Coburg, betreffend die Schmalzländer Waldungen, begleitet ist. Für die geschäftliche Behandlung des Antrages des Abg. Dr. Glafer über die Errichtung von Staats-Grund-Kreditbanken, sowie von Grund-Kreditverbänden, schlägt der Präsident Vorberathung in einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern vor; das Haus tritt dem bei. Der Antrag des Abg. Dr. Franke und Ge-

nossen über die Gründung eines Provinzialfonds für die Provinz Nassau wird der Budgetcommission zur Vorberathung überwiesen. — Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein, deren erster Theil die Vorberathung des Etats des Finanzministeriums ist. Die Beschlüsse der Ministerialdirectoren für 1868 mit 45,000 Thlrn., gegen früher 5000 Thlr. Erhöhung, wird in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 185 Stimmen angenommen. Sodann wird das Gehalt für den Ministerialdirector im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten mit 4000 Thlrn. bewilligt, für den Director der Staatsschuldencommission wird die Erhöhung von 500 Thalern abgelehnt, so daß es hier bei dem alten Sage von 3500 Thalern bleibt. Bei den Nummern 8 bis 12 für den Geheimen Rabinetsrath, für den Präsidenten des Obertribunals, für den General-Staatsanwalt und für das Ressort der Oberrechnungskammer werden sämmtlich in den in dem diesjährigen Etat angelegten Erhöhungen abgelehnt, und bleiben überall die alten Etatsätze, für die Nr. 8 und 9 je 4000 Thlr., für Nr. 10 10,500 Thlr., für Nr. 11 3500 Thlr., für Nr. 12 6000 Thlr. — Der von dem Abg. Dr. Birchow über die Verwendung der hier abgesetzten Summen zu Gunsten der Unterbeamten eingebrachte Antrag wird nach dem Vorschlage des Präsidenten erst zur Abstimmung kommen nach der Bewilligung des Fonds von 6600 Thlrn. — Die Titel der Ausgaben für Befolgungen werden ohne Discussion bewilligt. — Der Etat für die allgemeine Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zu Berlin wird nach einiger Discussion über die früheren Pensionsklassen in Schleswig-Holstein und Hannover in Ausgabe und Einnahme bewilligt, ebenso Einnahmen und Ausgaben des Etats der Wittwen- und Waisenverforgungs-Anstalt für niedere Civildienere des Herzogthums Nassau und der Hof- und Civildiener-Wittwenkasse zu Hannover. Zu diesen Positionen ist von dem Abg. Dr. Birchow folgender Antrag gestellt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, den Vertrag mit dem Kurfürsten von Hessen dem Hause vorzulegen“, zieht aber nach der Erklärung des Finanzministers, er sei dem Verlangen bereits nachgekommen, wieder zurück. — Die Rente von 1000 Thlrn. für den Fürsten von Sagn-Wittgenstein-Hohenstein als Entschädigung für den Verzicht auf seine Souveränitätsrechte wird mit 182 gegen 168 Stimmen (nach der Zählung) und alldann in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 174 Stimmen gestrichen.

Politische Rundschau.

Nach Mittheilung aus Süddeutschland sind die Freunde und Agenten Frankreichs dort von Neuem sehr thätig. Sie legen jezt den Ton darauf, daß Frankreich der eigentliche Vertreter und Beschützer der katholischen Christenheit sei.

Mit besonderer Genugthuung blicken unsere maßgebenden Kreise auf die Debatten im Pariser Corps legislativ zurück. Die Opposition hat der preussischen Politik so gut wie gar nichts Böses nachgesagt; sie ist mehr darauf ausgegangen, der eigenen Regierung Verlegenheiten zu bereiten, und gelangte deshalb zu einer fast unbedingten Anerkennung der Leistungen unserer auswärtigen Politik. Es ist richtig, daß Frankreich zur Zeit des Nitschburger Friedens erhebliche Entschädigungen für sich von Preußen verlangte; wir durften früher hierüber ausführliche Mittheilungen machen. Indeß man war im Corps legislativ gut und genau unterrichtet, wenn man gleichzeitig hinzusetzte, Preußen hätte sich auf Nichts eingelassen, sondern durch Mittheilung der französischen Ansprüche an Herrn v. d. Pfordten Baiern und die übrigen süddeutschen Staaten zu einem Schutz- und Trutzbündniß noch auf den blutgetränkten Schlachtfeldern von Böhmen und Süddeutschland bewogen. So war es wesentlich Frankreichs Begehrlichkeit, welche Preußen geschickt zu benutzen wußte, um die französischen Staatsmänner ein für alle Mal abzuweisen. Frankreich hat seitdem nur noch einmal, und zwar in der Luxemburger Frage Preußen in die Enge zu treiben versucht. Auch hierbei machte es, bei einigen Zugeständnissen, die ihm wurden, im Großen und Ganzen Fiasco, und man giebt sich hier der Erwartung hin, Frankreich werde fortan mit Nord- wie mit Süddeutschland in Frieden zu leben bestrebt sein. Durch alle Reden der Opposition geht ein veröhnlicher Zug hindurch; der Chauvinismus macht sich nirgends breit, und wenn er auch leicht wieder angefaßt werden kann, so geben doch die augenblicklichen Verhältnisse hiezu keine Veranlassung, und man kann sich heinabe der Ueberzeugung hingeben, das Verhältniß zwischen Frankreich und Deutschland habe sich wesentlich gebessert. Die süddeutschen Regierungen, die bis auf Baden alle durchweg antipreußisch, wie nur denkbar sind, haben oder wollen vergessen, was sie Preußen durch seine vorjährige Haltung zu verdanken haben. Was wäre aus ihnen geworden, wenn Preußen, obwohl es mit ihnen Krieg führte, sie unbeschützt gelassen hätte? Im ersten Moment, als sie erführen, was Preußen für sie gethan, waren sie überströmend dankbar. Dies Gefühl verlor sich mit dem Augenblick, wo sie sich wieder sicher fühlten. Da lugten sie nach Frankreich und versuchten auf alle mögliche Weise ihrem Beschützer nicht bloß Ver-

legenheiten zu bereiten, sondern ihm direkt zu schaden. Regierungen, die so handeln, zeigen sich nie als deutsche Regierungen, sondern als solche, die ihr partikuläres Interesse jedem andern vorziehen. Die Debatten im französischen gesetzgebenden Körper haben das Gute gehabt, daß sie uns die jüngste Vergangenheit wieder vorführten und die französische wie die süddeutsche Politik in ihrer ganzen Zämmlichkeit zeigten. Pfordten und Genossen machten auch weiterhin gegen uns Front, wenn Frankreich sich erboten hätte, den deutschen Bund auf Kosten Preußens wiederherzustellen. Unsere schlimmsten Widersacher waren die Depossedirten, jezt von Preußen gut Situirten.

Von einer Einschiffung der Franzosen, die jezt in Civitavecchia stehen, ist nichts mehr zu hören. Dieselbe scheint auf unbestimmte Zeit vertagt zu sein.

Der Papst hatte am letzten Sonnabend, als er in der Sixtinischen Kapelle Messe las, eine leise Anwandlung von Ohnmacht. Ja, es kann plötzlich kommen, daß dem alten Herrn etwas Menschliches bezeugt und er vom Schauplatz seines bewegten Lebens abtritt. Auf diesen Fall sind die Cardinäle jedoch schon vorbereitet, wie man hört. Sie haben im Einverständnisse mit der französischen Regierung Vorsorge getroffen, daß die Wahl eines neuen Papstes unverzüglich erfolge, damit die Zwischenzeit nicht zu irgend einem Schlage gegen Rom benutzt werde.

Französische Ingenieure sind eifrig damit beschäftigt, Rom zu besichtigen.

Die Fenier-Unruhen nehmen nachgrade Dimensionen an, welche das pflegmatistischste Engländergemüth in gelinde Aufregung zu setzen im Stande sind — selbst in London versucht man die Gefangenen mit offener Gewalt zu befreien, und verschmäht dabei die roheste Barbarei nicht. Die englische Regierung wird daraus ersehen, daß sich die fanatisirten Söhne des grünen Erins nicht mehr mit Glacéhandschuhen leiten lassen, wenn nicht eine eiserne Faust in denselben steckt, und darnach ihre Vorsichtsmaßregeln treffen.

Es ist das Gerücht verbreitet, daß in Durango (Mexiko) eine Revolution ausgebrochen sei. Die mexikanischen Truppen, welche unter dem Befehl Vega's zur Unterdrückung der Unruhen ausgesandt wurden, sind geschlagen worden.

Socales und Provinzielles.

Danzig, 16. December.

[Bürger-Versammlung.] Die am Sonnabend unter Vorsitz des Hrn. Sielaff im Gewerbehause tagende Bürgerversammlung war ungleich schwächer besucht als die vorhergegangenen. Bezüglich der auf der Tagesordnung stehenden Frage: Gründung eines Vereins gegen Hausbettelei erhielt Herr Rickert zunächst das Wort. Derselbe ist davon durchdrungen, daß ein solcher Verein der Stadt nur zum Segen gereichen würde, doch sei die Hauptsache, daß sich recht viele Mitglieder dazu finden, welche sich zu bestimmten Beiträgen verpflichten. Redner habe sich die Sache sehr angelegen sein lassen und vornämlich mit dem Vorsteher des musterhaften Bromberger Vereins, Herrn Rechtsanwalt Groddeck, darüber conferirt, außerdem auch das Eberfelder Vereinsstatut beschafft. Bromberg zähle 23,000 Einwohner und der qu. Verein 800 Mitglieder. Nach diesem Zahlenverhältniß müßten in Danzig mindestens 3—4000 Mitglieder erziehen. Die dortige Armenpflege sei dahin organisirt, daß Bromberg in 35 Bezirke mit je 1 Armenpfleger getheilt ist. Die Unterstützungen an Geld geschehen nur an Arbeitsfähige, wogegen Arbeitsfähige in disponibel gestellten Lokalen angemessen beschäftigt und dafür ernährt werden. Dies habe so vortreflich gewirkt, daß Bettelsten nur noch vereinzelt vorkommen, während früher die Bettler scharenweise sich umhertrieben. In wöchentlichen Conferenzen beschließen die Mitglieder über alle Maßnahmen. Herr Ollendorff äußert sich gegen das Fortmachen gegen die Bettler durch Abweisen von den Thüren. Herr Gerlach ersucht die Riste, welche Herr Rickert angelegt und welche bereits mit einer Anzahl Namen bedeckt ist, die den Verein gegen Bettelei begründen wollen, zu vervollständigen, und zwar derart, daß jeder Unterzeichner bemerkt, ob er nur Mittel bereit stellen oder auch als Armenpfleger sich betheiligen wolle. Ein Mitglied des hiesigen St. Vincenzvereins beantragt, daß der neue Verein sich dem St. Vincenzvereine anschließe, resp. in demselben aufgehe und denselben verstärke. Redner entwirft ein schönes Bild von der Gemeinnützigkeit desselben, da dessen Tendenz dahin gehe, alle Armen und Nothleidenden — ohne Rücksicht auf die Confession — zu unterstützen, mithin echt christlich wirke. Prinzip desselben sei jedoch, nur Naturalien zu verabfolgen, da Geldunterstützungen in der Regel nichts nützen. Hr. Rickert erklärt, daß er gewünst hätte, denjenigen 30 Bürgern, welche bereits 4000 Thlr. zur Einrichtung von Suppen-Anstalten beigegeben, einen weiteren Zuwachs durch Mitglieder zu verschaffen. Ferner ersucht derselbe dazu behilflich sein zu wollen, daß sich Unternehmer für die Suppen-Anstalten melden, da bis jezt nur eine Offerte eingegangen sei und das Comité gern bis Dienstag diese Angelegenheit geregelt haben möchte. — Herr Sielaff verliest hierauf das Antwortschreiben des Magistrats bezüglich des Antrages auf bessere Trummereinigung und Gloakenbeseitigung. Der Magistrat erklärt, daß Alles nur Mögliche in dieser Angelegenheit geschehe, aber dessenungeachtet nur als ein Palliativ

anzusehen sei, bis die Zeit gekommen, wo die Canalisirung nach dem Wiebe'schen Project durchgeführt werden könne. Diese Zeit bald herbeizuführen, sei Sache der Bürger — bis dahin möge Jeder nicht nur in seinem Hause auf Reinlichkeit halten, sondern auch die Nachbarn überwachen. — Herr Bädermeister Bahl bringt die Hönische Ueberlieferung zum Sprache und wünscht diese Angelegenheit nochmals dem Magistrat zur Erwägung zu empfehlen, da die Bäder Danzigs durch den gehörten Mühlenbetrieb in Mitleidenchaft gezogen würden. Die Herren Ridert und Prezell führen speciell die Gründe an, welche den Magistrat und die Stadtvorordneten bewegen haben, diese Angelegenheit auf dem status quo zu belassen, und der Antragsteller bleibt vereinzelt mit seinem Verlangen. Die Frage: hat ein Polizeibeamter die Befugniß, einen Bürger zu denunciren, sobald vor seinem Hause um 7 Uhr Morgens noch nicht die Straße geleert ist? wird von Herrn Ridert dahin beantwortet, daß die Kosten der Straßenreinigung durch ein öffentliches Institut sich auf 20,000 Thaler jährlich belaufen würden und seiner Zeit das Ansehen einer Straßenreinigungsanstalt deshalb von den Bürgern abgelehnt worden ist. Herr Roeding trägt auf Reinhaltung der Trottoirs an. Herr Dr. Hein erklärt, daß das Reinigen der Trottoirs von Schnee nicht zu empfehlen sei, da die Steinplatten dann noch mehr Glätte bieten würden, wenn der Fußgänger dieselben mit einer Schneeflecke betrete. Die vom Gewerbeverein übermittelte Frage wegen Einrichtung einer städtischen Hypothekbank zum Schutze der Hausbesitzer gegen Wucher wird von dem Herrn Sielaff dahin beantwortet, daß ein solches Institut von Herrn Lieut. a. D. Jung in's Leben gerufen worden ist, aber sich sehr wenige Danziger bei der stattgehabten Conferenz in Graudenz betheilig hätten. Zum Schluß ermahnt Herr Sielaff auch im nächsten Jahre die Bürgerversammlungen fleißig zu besuchen.

Die Kriegskorvette „Augusta“, welche in Geestmünde eben im Begriff war, aus der Schleiße zu gehen, um ihre längst beabsichtigte Reise nach Mexiko anzutreten, erhielt mittels einer telegraphischen Depesche Kontreordre, in Folge dessen dieselbe sich vorläufig wieder auf ihren alten Platz zurückbegab, um daselbst weitere Befehle abzuwarten.

Frost und Schnee haben selbst die schlechtesten Wege geebnet, so daß wir jetzt reichliche Getreidezufuhren aus dem Weider zu erwarten haben, was hoffentlich auf unsere Marktpreise von Einfluß sein wird. Auch unsern Gewerbetreibenden, welche auf den Absatz ihrer Weihnachtsartikel rechnen, dürfte aus der die Frequenz vermittelnden Witterung eine Hoffnung auf gute Geschäfte erblühen. Wenngleich man sich im Allgemeinen keinen Illusionen darüber hingiebt, so ist es doch von wesentlichem Einfluß auf das Weihnachtsgeschäft, daß für die Landbewohner die Wege passierbar sind.

Nachdem schon längere Zeit an der Verbesserung der innern Einrichtung der hiesigen königlichen Artillerie-Werkstätte gearbeitet worden, wird bald nach Neujahr der Betrieb in derselben mittelst der in einem besonders erbauten Hause aufgestellten Dampfmaschine und bei Gasbeleuchtung stattfinden können, da die Monteure mit dem Aufstellen der Maschine und der Röhrenlegung noch im Laufe dieses Jahres fertig werden dürften. In der vergangenen Woche wurde die Einrichtung durch den Werkstätten-Inspector besichtigt.

Am Sonntage wurde im Saale des Englischen Hauses die Ausstellung des Herrn F. C. Eckenrath aus Berlin eröffnet, auf die wir vor einigen Tagen bereits aufmerksam machten. Wir waren einigermaßen gespannt auf das, was uns geboten werden würde, müssen aber gestehen, daß unsere Erwartungen in jeder Hinsicht überragt wurden, sowohl durch die außerordentliche Vortrefflichkeit der Apparate, als durch die außerordentliche noch nie dagewesene Klarheit und Schärfe der Bilder, sowie auch durch die Mannigfaltigkeit der Ansichten, welche Jedem ein klares Bild der großen Pariser Welt-Ausstellung geben. Personen, welche vor Kurzem in Paris waren, versicherten uns, daß das Anschauen dieser herrlichen Darstellungen für sie fast eine Wiederholung der Pariser Wirklichkeit gewesen sei. Ohne heute auf Details einzugehen, bemerken wir nur noch, daß vor allen das durch ausgezeichnete Apparate erzielte plastische Hervortreten unübertrefflich schön auf den Beschauer wirkt. Schließlich rathen wir Jedem, der die Ausstellung mit voller Muße ansehen will, die Vormittagsstunden dazu zu benutzen, da des Abends häufig eine Ueberfüllung des Lokals stattfindet.

Die Kindervorstellung im Selenke'schen Etablissement, welche am Sonnabend Nachmittag stattfand und mit einem beweglichen Figurentheater verbunden war, erfreute sich eines ganz besonders zahlreichen Besuches, so daß die Tische und Stühle vor lauter neugierig anschauenden Kinderköpfchen fast nicht bemerkt wurden. Heute giebt die Braas'sche Künstlergesellschaft ihre Abschiedsvorstellung und morgen beginnt das Gastspiel des renommirten Magiers Mellini so wie das herrliche Farbenspiel mittelst der Wunderfontaine „Kolorischromofrene.“

— Gestern früh verspäteten die Züge wegen des großen Schneefalls der vorherverflorenen Nacht wiederum um mehrere Stunden, und konnte die Locomotive den Zug zwischen Dirschau und Danzig nicht fortbringen, so daß die Hälfte des Zuges unterwegs stehen bleiben und erst nachgeholt werden mußte.

— In der verflorenen Nacht haben Diebe mit Nachschlüssel die Hausthüre des Kaufmanns Amort in der Gerbergasse geöffnet, in gleicher Weise die Thüre des Comtoirs und die Pulte in demselben, wie auch die Thüre nach dem Verkaufslotale, wodurch es ihnen gelungen ist, ca. 600 Thlr. zu entwenden. — Ein anderer Diebstahl durch Nachschlüssel ist am Sonnabend Abend in einer 2 Kreppe hoch gelegenen Wohnung des 2. Dammes verübt, indem zwei Diebe in Abwesenheit der Bewohner sämtliche Betten und Kleidungsstücke in Säcken eingeschlagen und ungenirt fortgetragen haben. — Auch ist es ermittelt, daß zwei Untergebene sich wiederholter Diebstähle haben zu Schulden kommen lassen, indem der Eine seinem Herrn Rum, der Andere Del entwendete, welche Gegenstände sie, um unentdeckt zu bleiben, unter einander vertauschten und in ihrem Nutzen verbrauchten.

— Vor Kurzem wurde der Eigentümer Dieiski bei Schwinsk wegen eines Schaf-Diebstahls verurtheilt, worüber die Schwester desselben sich sehr unglücklich geberdete, insofern sie von der Schuld ihres Bruders nicht überzeugt war. In ihrem Schmerz gestellte sich ein junger Mann aus dem Zuhörerraum zu ihr, beklagte den Verurtheilten, der möglicherweise mit seinem Bruder verwechselt sein könne, und versprach eine Appellationschrift anzufertigen, welche unbedingt die Freisprechung zur Folge haben würde. Der Theilnehmende nannte sich Justizrath Klein, begleitete die Frau in das nächste Gasthaus, nahm dort ein Protokoll auf, ließ sich 3 flr. 16 sgr. (soviel hatte die Dieiski nur bei sich) abschlägig auf die Appellationskosten zahlen und versprach Alles in die rechten Wege zu leiten, wobei er noch eine Quittung über das gezahlte Geld, unterzeichnet Klein Justizrath, ausstellte. In dem Glauben an die Unfehlbarkeit der Appellation bekümmerte sich die V. nicht weiter, bis selbige zu ihrem Leidwesen heute im Gerichtsgebäude erfuhr, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen und die Appellationsanmeldefrist inzwischen verstrichen sei.

— [Traject über die Weichsel.] Terešpolskulm per Kahn unr bei Tage; Warlubien-Graudenz unterbrochen; Czerminek-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht; Uebergang bei Thorn.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 14. December.

Die Grundstimmung an unserer Kornbörse ist für die bisher begünstigten mittleren Weizengattungen flau geworden, wogegen die feinen sich erbolt haben. Uebrigens sind doch 450 Lasten in d. W. gekauft worden, und die Eisenbahn nach Neufahrwasser wird jetzt wahrscheinlich stärker in Anspruch genommen werden. Die Stromfahrt ist geschlossen. Sehr feiner 132. 33pfd. Weizen wurde mit 127½ Sgr. bezahlt; hochbunter und glatter 129 bis 132pfd. mit 131—135 Sgr.; weicher 120. 27pfd. mit 124—128 Sgr.; guter bunter 122. 25pfd. mit 115 bis 122 Sgr.; abfallender 115. 20pfd. mit 100—110 Sgr.; geringer 110. 115pfd. mit 88 bis 95 Sgr., Alles auf 85 Zollpfd. — Roggen fand bessere Frage mit Erhöhung von 1—2 Sgr. Schlechter 110. 113pfd. 82—85 Sgr.; guter 115. 118pfd. 87—90 Sgr.; 120. 24pfd. 91—94 Sgr.; 126pfd. 95 Sgr. pro 81½ Zollpfd. Umsatz 170 Lasten. — Gerste ist zu gut behaupteten Preisen leicht veräußert. Kleine 100. 106pfd. 61—66 Sgr.; beste kleine und große 109. 114pfd. 67—70 Sgr. pro 72 Zollpfd. — Erbsen kaum preishaltend. Beste trodene 80—83 Sgr., die anderen nach Beschaffenheit 60—75 Sgr. pro 90 Zollpfd. — Guter Hafer brachte 42—44 Sgr. pro 50 Zollpfd. — Von Spiritus kamen 800 Tonnen, meistens von Posen. Es wurde 21½ Thlr., größtentheils 21 Thlr. pro 8000 gemacht und auch auf letzteren Preis war die Kaufkraft schwach. — Mit größter Anerkennung werden die von der Regierung für Dnipreußen getroffenen Bewilligungen, ja man kann wohl sagen Rettungen, verehrt. Die große Noth auf unserm Platz können die aus milden Beiträgen zusammengekommenen 4000 Thlr. wesentlich mildern. Gott helfe weiter! — Die Witterung war und ist sehr geeignet, die Leiden der Armen und Halbarmen zu steigern. Wir hatten 6° R., starken Schneefall, weiches Wetter, wieder Frost und Schnee, und dabei fast beständig Ungeßüm und Sturm. — Der Erwerb ist schwach und die Lebensmittel sind theuer. Kartoffeln im Kleinhandel 32 Sgr. pro Scheffel.

Meteorologische Beobachtungen.

15	8	327,89	— 6,5	S. frisch, dick mit Schnee.
16	12	327,03	— 5,8	Süd. frisch, bezogen.
	8	333,55	— 4,8	W. flau.
	12	333,57	— 2,5	NW. flau.

Fürsen-Verkäufe zu Danzig am 16. December.
 Weizen, 100 Last, 131.32pfd. fl. 790—805; 128 bis 129pfd. fl. 760—780; 126. 27pfd. fl. 740—755; 123pfd. fl. 720; 117pfd. fl. 660; 113pfd. fl. 620 pr. 5100 Zollpfd.
 Roggen, 121. 22pfd. fl. 549—552; 121pfd. fl. 546; 117pfd. fl. 530, fl. 528 pr. 4910 Zollpfd.
 Kleine Gerste, 104pfd. fl. 369 pr. 4320 Zollpfd.

Englisches Haus:

Gutsbes. Range a. Posen. Kaufm. Eckenrath a. Berlin.

Walter's Hotel:

Reg.-Med.-Rath Schwarz a. Cöslin. Kreisrichter Steinberg a. Marienburg. Die Candidaten Sittmann a. Kopitkowo u. Ereutmann a. Altjahn. Ingenieur Gruron a. Magdeburg. Die Rittergutsbes. Lesse n. Gattin a. Tadar, Wegner a. Babalitz, Lieut. Weiß a. Niedamowo, Boy n. Gattin a. Rakle u. v. Krohn a. Eisenthal. Gutsbes. Siewert a. Budda. Landw. Hart

a. Eitschen. Administ. Engler a. Dalwin. Die Kaufl. Witkowski a. Woclawek, Krause a. Berlin, Janzen n. Gattin a. Neuenburg u. Hermann a. Königsberg.

Hotel de Berlin:

Die Kaufl. Müller a. Berlin, Wesel u. Strauß a. Mannheim, Waidel a. Hamburg, Löwer a. Altona, Krans a. Darmstadt, Meyer a. Brest, Wolf a. Pforzheim u. Weiland a. Insterburg.

Hotel zum Kronprinzen:

Gutsbes. Lemke a. Fröde. Die Kaufl. Credé a. Magdeburg, Lobe a. Königsberg, Gottschalk a. Elbing u. Brock a. Berlin.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Die Rittergutsbes. Hebring a. Mirau, v. Palubicki a. Liebenhof, Dir n. Gattin a. Köln u. Ulrich a. Breslau, Lieut. a. D. v. Kall a. Kl.-Rag. Die Kaufl. Rosenwald a. Bamberg, Flöh a. Lauenburg, Bötcher a. Stettin u. Fensner a. Magdeburg. Ober-Inspr. Ortman a. Marienwerder. Inspr. Peters a. Braunsberg. Stud.-Schneider a. Berlin.

Hotel du Nord:

Rittmstr. v. d. Gröben n. Gattin a. Pr.-Stargardt. Gerichts-Assessor Wanda a. Marienwerder. Sanit.-Rath Dr. Preuß a. Dirschau. Gutsbes. v. Zielski a. Polen. Kaufm. Kantorowicz a. Posen.

Hotel de Thorn:

Die Kaufl. Muthreich a. Düsseldorf, Bodenstein a. Carlshafen, Henniges a. Meerane u. Randolf a. Frankfurt. Die Gutsbes. Liebhold a. Montau u. Melms a. Ziffewin. Caplan Rödt a. Zölln. Pfarrer Rohleder a. Leerde. Kupferstecher Altermann u. Rentier Bildert a. Berlin. Inspr. Krafft a. Schridlau. Dr. Kaufmann a. Halle a. S.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Alexander van der See beehren sich hierdurch, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen
 Danzig, den 15. December 1867.

A. Hinz und Frau.

Stadt-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 17. Decbr. (III. Ab. No. 14.)
 Zum zweiten Male: Der Statthalter von Bengalen. Schauspiel in 4 Acten von H. Laube.

Die große Pariser Welt-Industrie-Ausstellung von 1867,

dargestellt in 59 der gelungensten, von dem ersten Pariser Künstler nach der Natur ausgenommenen Ansichten (No. 60 den Mond darstellend) im Saale des Englischen Hauses, 1 Tr. hoch, täglich geöffnet von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—8 Uhr Abends. Entrée à Person 5 Sgr. NB. Stereoskope u. Bilder 3. Verkauf. F. C. Eckenrath aus Berlin.

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Dienstag, den 17. December, Abends 7 Uhr,

Zur Erinnerung an L. v. Beethoven's Geburtstag.

Es kommen nur Compositionen des großen Tonmeisters zur Aufführung.

Programm: Duv. Leonore No. 1, 2, 3 u. 4. Variationen aus der C-dur-Fantasie. Marcia alla turca. Symphonie-Eroica. Entrée 7½ Sgr. 3 Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen zu haben.

Buchholz.

Kunst-Berein.

Die Verloosung der von dem Kunst-Berein erworbenen Delgemälde, Kupferstiche, Delldrücke etc. ist auf

Mittwoch, den 18. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in dem oberen Saale der „Concordia“ festgesetzt.

Von Sonntag, den 15. d. M., 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und an den folgenden 3 Tagen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags werden die Kunstwerke im genannten Saale gratis ausgestellt sein.

Actien für dem Kunst-Berein Beitretende, die noch an der Verloosung Theil nehmen, werden ebendasselbst ausgefertigt.

Der Vorstand des Kunst-Bereins.

A. v. Duisburg. C. G. Panzer. J. S. Stoddart.

Goethe's Werke

(Ausw.) in 30 Lieferungen à 2 Sgr.

Schiller, Lessing in 15 Bänden. à 2 Sgr.

Seine in 5 Bänden. à 5 Sgr.

Conversationslexikon in 5 Bänden. à 5 Sgr.

Danzig. L. Saunier'sche Buchhandlung,

A. Scheinert,

Langgasse No. 20.

Kleine

Bilderbücher in 6 Nummern

mit A-B-C und Zahlen, Märchen und Fabeln, Versen und Sprüchen, ein jedes mit 8 sauber colorirten Kupfern, zum Preise von nur 1 1/2 Silberggr., so wie eine größere Sorte mit stärkeren Blättern zu nur 3 Silberggr., werden empfohlen von

Th. Anhuth, Buchhandlung,

Langenmarkt No. 10.

Schiller komplett für 1 Thlr.

So eben erschienen Schiller's sämtliche Werke 12 Bände für 1 Thlr.; geb. 2 Thlr. Ausw. p. Postanw. vom 21. Novbr. 1867.

Danzig. L. Saunier'sche **A. Scheinert.** Buchhandlung,

Meine

Weihnachts = Ausstellung

in **Galanterie- u. Spielwaaren**

empfehle ich der geneigten Beachtung.

J. J. Czarnecki,

vorm. Pilz & Czarnecki.

Langgasse 16.

Weihnachtsbaumverzierungen.

Auswahl in Glaskugeln, Glaskrüge, Ballons, Goldengel, Perlenhänge, Kauschgold, Gold- und Silberschmuck, farbige Papiere, Gold- u. Silberpapiere, Ketten, Neg., Fähnchen, Silberkerne, Wachsstücke u. Lichter, Lichtbatterien etc. empfehle ich billigst. Auch gingen viele Neutigkeiten ein in Galanterie-, Kurz-, Papier- und Lederwaaren, mit, ohne, oder zur Stickerei eingerichtet. Stickereien vorräthig. Garnituren schnell und billig bei

J. L. Preuss, Portschaisengasse 3.

Bücherpreis-Herabsetzung!!

Vorzügliche Festgeschenke!

die besten Bücher! neu!

Pracht- u. Kupferwerke, Classiker,

Romane, Gedichte, Unterhaltungsliteratur etc.,

für den Weihnachtstisch!!

für jede Bibliothek,

für jeden Bücherfreund!!

zu nie dagewesenen Spottpreisen!!

Garantie für neue complete fehlerfreie Exemplare, daher als Festgeschenke zu benutzen.

Kaulbach-Album, Prachtkupferwerk in groß Folio, Original-Zeichnungen von Wilhelm von Kaulbach, nebst erklärendem Text, elegant gebunden, nur 35 Sgr.!!! — **Brockhaus,** Conversationslexikon für den Handgebrauch, vollst. von A-Z, neue Auflage, das vollst. Werk zusammen nur 3 Thlr.!!! — **Volger's** Illustrierte Naturgeschichte aller Reiche, 3 Bände, groß Deisy mit über 1200 naturgetreuen Abbildungen, gebunden nur 35 Sgr.!!! — **Meyer's Universum,** großes Pracht-Kupferwerk, mit Text der ersten Schriftsteller Deutschlands, die große vollständige Pracht-Ausgabe (nicht die gewöhnliche!) mit sämtlichen Stahlstichen in den elegantesten Original-Pracht-Einbänden, größtes Octav-Format, das vollständige Werk zusammen nur 6 Thlr.!!! — 1) **Lessing's** Werke, elegante, schöne Ausgabe, 2) **Historische Unterhaltungs-Bibliothek** herausgegeben von den beliebtesten Schriftstellern, 25 Theile, beide Werke zusammen nur 1 Thlr.!!! — **Die Kunstschatze Wiens,** großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, mit erklärendem kunsthistorischen Text von Perger, sämtliche Wiener Gemälde-Galerien enthaltend, mit 108 interhabanten Stahlstichen, (Kunstblätter aus dem Verlage des Hrn. Lloyd in Triest) groß Quart-Format, elegant, nur 6 Thlr.!!! Die kleinere Ausgabe nur 3 Thlr.!!! — **Die Kunstschatze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venezianischer Malerei, großes Prachtkupferwerk, dito, vom Lloyd in Triest, Text von Pecht, do., nur 6 Thlr.!!! — **Zschokke's** Novellen, in 3 Octavbänden, neueste Auflage, nur 40 Sgr.!!! —

Des alten Schäfer Thomas seine 19. Prophezeiung für die Jahre 1868 und 1869, Preis 1 Sgr., ist vorräthig bei

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Privat-Entbindungs-Haus, concessionirt mit Garantie der Discretion, frequentirt seit 14 Jahren, Berlin, Or. Frankfurterstr. 30. **Dr. Vocke.**

Victor Lietzau,

Danzig,

Große Nähmaschinen-Niederlage

empfehle als nützliche Weihnachts-Geschenke zu den neuesten billigen Fabrikpreisen sein ausgedehntes Lager von

F. Boecke's Universal Nähmaschinen für den Familiengebrauch.

Deutsche Wheeler- u. Wilson-Nähmaschinen für den Familiengebrauch.

Schützen-Nähmaschinen für schwere und leichte Leder- und Tucharbeiten.

Grover- & Baker-Nähmaschinen zu Garnitur-Arbeiten.

Sand-Nähmaschinen

in allen Systemen, mit einem und zwei Fäden nähend, schon zu 12 Thlr.

Amerikanische Sand-Nähmaschinen, Stuttgarter Sand-Nähmaschinen, Kettenstich-Apparate und Knopfloch-Maschinen.

Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Credit bewilligt.

Niederlage atmosphärischer Telegraphen.

3u

Weihnachts - Einkäufen

empfehle ich meine

Papier-, Leder- und Galanterie-Waarenhandlung

Glockenthor 4.

100 Stück Bistularten, lithographirt 25 Sgr.,
100 Couverts, gummirte 2 1/2 Sgr.,
100 Bogen gutes Briefpapier 7 1/2 Sgr.,
144 Stück Stahlfedern 2 1/2 Sgr.,
12 Halter für 1 Sgr.,
12 Bleifedern für 1 Sgr.,
12 Feste in bunten Deckeln 10 Sgr.,
12 do. in blauen Deckeln 5 Sgr.,
Schreib-Album von 2 Sgr.,
Notizbücher mit vergoldetem Deckel 9 Sgr.,

Photographie-Album, elegant gebunden, 4 Sgr.,
Portemonnaies ganz von Leder 1 Sgr.,
Briefmappen von 2 Sgr.,
do. mit Einrichtung 7 1/2 Sgr.,
Federkasten 1 Sgr.,
Photographie-Rahmen 1 Sgr.,
Bilderbücher 1 Sgr.,
Papeterien von 2 1/2 Sgr.,
Necessair von 7 1/2 Sgr.,

Tornister, Schulmappen, Damentaschen, Brief- und Cigaretentaschen mit und ohne Stickerel, Garderoben- und Handuch-Halter, **Schreibzeuge, Kinder- und Gesellschaftsspiele, Cigarren-Halter** mit und ohne Ruffel, **Börsen, Damen-Gürtel** zu ähnlch billigen Preisen empfehle ich

Wilhelm Homann,
Glockenthor 4.

Der Kalender des Lahrer hinfenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr. mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlrn. ist stets vorräthig bei den Herren Buchhändlern Anhuth, Bertling, Doubberck, Homann, A. Scheinert, Weber und Ziemssen, sowie bei den Buchbindern Burau, Cohn, Lorenz, Preuss, Räkau, Trötschen, Wieck und Wilda.

Tausend und eine Nacht, vollständigste Ausgabe in 24 Theilen, überlegt von König, nur 45 Sgr.!!! — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, Gotha'sche Ausgabe, vollständig in 12 Bänden, 2) **Goethe's** Werke, 6 Bände, 3) **Wolfgang Menzel,** Sprüche Meistersammlung der vorzüglichsten Gedichte und Volkslieder aller Nationen, 772 Octavseiten stark, alle 3 Werke zus. nur 3 Thlr.!!! — **Venedig und Neapel,** 8 Theile mit 48 Stahlst., von Poppel und Kurz, nur 1 1/2 Thlr.!!! — **Uffland's** sämmtl. Werke, einzig vollständige Ausgabe, (Schillerformat) feinstes Papier, sehr schöner Druck, 24 einzelne Bde., zus. nur 2 1/2 Thlr.!!! — **Düsseldorfer Jugend-Album,** großes Pracht-Kupferwerk der ersten lebenden Düsseldorfer Künstler (jedes Blatt ist ein Meisterwerk) mit Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, pompös ausgestattet, zusammen nur 3 Thlr.!!! — **Tanz-Album** für 1868, die neuesten beliebtesten Tänze für Pianoforte enthaltend, nur 1 Thlr.!!! — **Löbe's** Landwirthschaft, 700 groß Octavseiten Text, mit ca. 300 Illustrationen, nur 1 Thlr.!!! — **Chevalier Faublas** Abenteuer etc., neueste große deutsche Pr.-Ausgabe, vollst. in 2 großen Octavbänden, eleg., nur 2 1/2 Thlr.!!! — **Kaulbach's** Auswahl, 3 Bde., 28 Sgr.!!! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausgabe, 12 Bde., mit feinen Stahlst., in reich vergoldeten Pracht-Einbänden, 2) **Dr. Künzel,** Hauschatz der deutschen Prosa von den ältesten Zeiten an bis zur Gegenwart, vollst. in 3 ar. starken Picaon-Octavbänden, zus. nur 3 Thlr.!!! — **Casanova's** Memoiren vollst. deutsche Ausgabe, in 17 Octavbänden, mit ca. 100 Kupferst., nur 8 Thlr.!!! — 1) **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch, 1867, ca. 20,000 Wörter enth., 2) **Praktische Handels-correspondenz** in 3 Sprachen, deutsch, englisch, französisch, beide zus. nur 1 Thlr.!!! — **Feierstunden,** großes beliebtes Pracht-Kupferwerk mit buntesten Abbildungen und Kunstblättern berühmter Künstler (Stahlstiche und Farbendruck) nebst Text der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bände, größtes Octavformat, (häufiges Geschenk für die Jugend wie für Erwachsene), zusammen nur 48 Sgr.!!! — **Abenteuer des Boreno da Ponte** (Seitenstück zum Casanova), nur 1 Thlr.!!! — **Dichter-Album** eleg. gebd., 1 Thlr.!!! — 1) **Salon-Album** für die elegante Welt, feinstes Stahl- und Kupferstiche berühmter Meister, größtes Quartformat, in Enveloppe, 2) **Spanien und Portugal,** mit 43 Kupfern, 230 groß Octavseiten Text, beide zusammen nur 45 Sgr.!!! — **Claudius** (der wandelnde Bote) sämmtl. Werke, neue vollständ. Ausgabe mit Illustrationen (Schillerformat),

feinstes Papier, sauberer Druck, 7 Bände, nur 35 Sgr.!!! — 1) **Spielbankgeschichten,** 2) **Ein gefallener Engel,** 3) **Herzengeschichten,** alle drei zusammen nur 1 Thlr.!!! — **Goethe's** Abhandlung über die Kiste (bis jetzt gänglich vergriffen) auf feinstem Velinpapier, mit 25 Illustrationen, nur 45 Sgr.!!! — **Das malerische und romantische Italien** mit 40 Stahlst. und Plänen, 3 Bde. geb., nur 3 Thlr.!!! — **Die Falkenhöhle am Vesuvius,** für die Jugend, mit prachtvollen Farbendruckblättern, eleg. geb., nur 24 Sgr.!!! — **Kaiser Joseph II.,** Prachtwerk, 352 groß Octavseiten Text, nebst 80 Illustrationen, Velin-Papier, nur 1 Thlr.!!! — **Der persönliche Schutz** mit anatomischen Abbildgen. (versteigelt), 1 Thlr.!!! — **Bulwer, Godolphin and Zanoni,** 2 Bde., englisch, eleg. geb., zus. 1 Thlr.!!! — **Sporchil u. Böttger** gr. englisch-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, 2 Bde., über 1000 dreispaltige Seiten stark, nur 1 Thlr.!!! — 1) **Memoiren einer Corette,** 2) **einer leichten Person,** 3) **eines Kammermädchens,** 3 Bde. zusammen nur 2 Thlr.!!! — **Populaire Mythologie** aller Völker, 10 Bände mit sehr vielen Kupferst., nur 1 Thlr.!!! — **Illustriertes Familienbuch** des österr. Lloyd, Text der beliebtesten Schriftsteller, und 36 Kunstblätter (Prachstabstiche) gr. Quart, nur 45 Sgr.!!! — **Album von 200 Ansichten** der berühmtesten Städte, Kirchen, Monumente, Kunstwerke etc., auf feinen Stahlstichen in Quart mit vergoldeter Enveloppe, nur 1 Thlr.!!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an die bekannten Zusaben beifügt; von 10 Thlr. an: Eine **Gemälde-Gallerie** classischer Meister, Stahlstich Sammlung mit erklärendem Text, in Quart, sehr elegant ausgestattet, und **Goethe's Faust,** 2 Theile, gratis!!!

Avis. Jeder Auftrag wird stets sofort prompt effectuirt. Man wende sich nur direct an die Export-Buchhandlung von:

M. Glogau junior,
Bücher-Exporteur in Hamburg,

Neuerwall No. 66.

Unsere Zertifikate zu vermeiden, wollen Sie gefälligst bei Ihren Bestellungen genau auf Namen, Straße und namentlich auf No. 66 achten, da in Hamburg einige ähnlich lautende Firmen existiren.